



12

Fragen an Uwe Schäfer

Pastor und Singer-Songwriter

Uwe Schäfer (49), verheiratet mit Bente, zwei Töchter, drei Enkel, ist Pastor im Christus Centrum Troisdorf. „Was ist gerecht?“ bewegt ihn in seinen Predigten und Liedern.



►► „Die mutigsten Sprüche dieser Welt werden an den sichersten Orten geklopft.“

Uwe Schäfer engagiert sich u.a. beim Projekt »www.schlussstrich-ev.de« gegen sexuelle Ausbeutung von Kindern, so dass für viele Kinder bald „Schluss mit dem Strich“ sein kann.

→ »www.uwex-musik.de«
→ »www.schlussstrich-ev.de«

Bettina von Bracken, Musikdiakonin im CCTosted, stellte die Fragen dieses Interviews.

Uwe, du bist bekannt als Streiter für die Gerechtigkeit. Welche biblischen Vorbilder inspirieren dich dazu besonders?

■ *Da gibt es viele. Mir fallen als erstes Moses, Jesus und sein (Halb-)Bruder ein, Jakobus der Gerechte.*

Du möchtest Menschen wachrütteln, um sich wie Jesus für die Armen und Schwachen einzusetzen. Welche Mittel gebrauchst du dazu?

■ *Das wichtigste ist das Herz. Wenn das auf der richtigen Seite ist, den Schmerz des Armen spürt und seine Empörung und Wut teilt, kann jeder Atemzug ein Mittel der Veränderung werden. Meine Mittel sind mein Predigtendienst und meine Arbeit als Singer-Songwriter. Zweieinhalb Jahre war ich auch Mitglied einer politischen Partei. Das habe ich allerdings beendet, weil es meinem Anliegen eher schadete, da man so leicht in einer Schublade landet und darauf reduziert wird. Ein Versuch ... aber für mich wohl nicht richtig.*

Mit 18 gingst du nach Südafrika. Was hast du dort erlebt?

■ *Ich habe dort meine Grundausbildung im Predigtendienst bekommen und bin meine ersten Schritte im geistlichen Dienst gegangen. Eine großartige Zeit, für die ich sehr dankbar bin. Auch meine Frau Bente habe ich dort kennen gelernt und geheiratet.*

Zu der Zeit galt in Südafrika noch die Apartheid. Hat dich das damals schon bewegt?

■ *Ja, das hat es, und auch tief geprägt. Zum einen der mutige Widerstand einzelner Christen gegen das rassistische*

Regime, zum andern das ängstliche Verstecken vieler Gläubiger hinter Römer 13.

Und dann natürlich das eigene Herz, die Feigheit und die Tatsache, dass man als Weißer ja automatisch Nutznießer dieses Unrechtssystems war. Heute wird so leichtfertig über Diktaturen geurteilt, z.B. auch das Leben in der DDR oder im Dritten Reich, ohne im Geringsten eine Ahnung zu haben, was es wirklich bedeutet, so zu leben. Es ist so leicht zu denken, dass wir alle im Widerstand gewesen wären. Die mutigsten Sprüche dieser Welt werden an den sichersten Orten geklopft.

Als ihr nach Deutschland zurückkam, hast du gleich in deiner Heimatstadt Wuppertal eine Gemeinde gegründet. Gab es nicht schon genug Gemeinden im frommen Wuppertal?

■ *Es gab damals viele zerstreute, charismatisch geprägte Christen in der Stadt, und es war eine wichtige Sache, dafür einen geeigneten Hafen zu bauen.*

Gott hat eure Gemeinde offensichtlich gesegnet, und du dienstest dort 20 Jahre lang. Dann gingst du durch eine schwere Zeit ...

■ *Es war sicherlich die härteste Zeit meines Lebens, mit einem heftigen Burnout und vielen, sehr krassen Begleiterscheinungen. Es war eine Zeit der Verwirrung und Neuorientierung. Viel Gutes ist daraus geworden – und noch am Werden ...*

Das Schlimmste daran war sicherlich die Einsamkeit in dem Gefühl, nicht verstanden zu werden. Ich habe gelernt: Echte Freunde sind die, die dir einfach glauben, deine Entwicklung positiv begleiten und auch in schwierigen oder unreifen Entwicklungsphasen zu dir stehen.

Als Singer-Songwriter »Uwe X.« bist du ziemlich viel unterwegs, gibst Konzerte im ganzen Land. Wie reagieren unsere Gemeinden darauf?

■ *Zunächst eher verhalten, aber mittlerweile offen und positiv. Mir war von Beginn an wichtig, nicht das Angebot an frommer Subkultur zu erweitern, son-*

dern mir eine Kanzel mitten in der Welt zu bauen. Am Anfang habe ich auch fast nur an säkularen Orten gespielt, heute sind doch auch viele Kirchenkonzerte auf dem Plan.

Die meisten meiner Konzerte haben einen Benefiz-Charakter; dabei geht es mir um den Kampf gegen Kinderprostitution weltweit. Natürlich teile ich dabei auch meinem Glauben – respektvoll und unaufdringlich – und stelle fest, dass ich heutzutage die Glaubensgespräche führen darf, von denen ich als Fulltime-Pastor immer träumte.

Derzeit erscheint deine dritte CD, »Hinter meinem Rücken«. Worum geht es bei diesen Liedern?

■ *Thematisch gibt es da viele Facetten. Von Protest bis zu ganz alltäglichen Themen, von dem inneren Weg eines Menschen zu sich selbst bis zu romantischen Liebeserklärungen, von Mutmachern bis Ablachern... Vor allem male ich gerne Bilder, in denen Menschen sich wiederfinden können und versuche dabei nicht inflationär oder vorschnell mit weisen Belehrungen und Antworten umzugehen.*

Ein Ort, an dem du dich besonders wohlfühlst:

■ *In meinem kleinen Boot irgendwo auf dem Wasser, dabei Wolken und Vögel gucken ...*

Was war als Kind dein Traumberuf?

■ *Kopfgeldjäger oder Pastor.*

Was schätzt du besonders an deiner Frau?

■ *Ihre große Ausgeglichenheit, ihr Auge für das, was andere brauchen, und dass sie bedingungslos zu mir steht.*

Was war für dich die größte Herausforderung bei der Erziehung eurer Kinder?

■ *Mich immer wieder in ihnen mit eigenen Fehlern und Schwächen konfrontiert zu sehen. Ein gutes Vorbild zu sein, ohne Vollkommenheit zu heucheln. ►►*